

Anm.: Vergl. Lindner 2,193. Wenck 45. — Ueber das Verhältniß Markgr. Wilhelms zu König Wenzel von Anfang 1394 bis zu ihrer Aussöhnung im März 1395 (No. 573), insbesondere über seine Stellung zur Gefangennahme des Königs (1394 Mai 8), fehlt es an urkundlichen Nachrichten. Auf der Versammlung in Nürnberg, die dem im Juli 1394 zu Nürnberg stattfindenden Reichstage vorausging, war Wilhelm anwesend (Nürnberger Stadtrechnung 1394 Mai 20 — Juni 17, Deutsche Reichstagsakten 2,387 13), nicht aber, so viel wir wissen, auf dem Tage selbst. Bei der Befreiung 5 Wenzels (1394 Aug. 2) erscheint unter des Königs Freunden und Räten, die für den König verhandeln sollen, der Bischof (Johann III.) von Meißen, vergl. Reichstagsakten 2,407, was vermuthen läßt, daß auch sein Landesherr der Befreiung nicht abgeneigt war. Bischof Johann von Meißen wird auch 1394 Dez. 6 unter denjenigen Fürsten genannt, die dem Markgrafen Jost sicheres Geleit nach Budweis geloben (Or. Perg. Landesarchiv Brünn V. IV. 185, mit 6 SS. an Pergamentstreifen, deren letztes — undeutlich — das des Bischofs; gedr. Brandl Cod. dipl. et epistol. 10 Moraviae 12,214). Als Markgraf Jost und die böhmischen Landherren 1394 Dez. 17 ein Bündniß mit Herzog Albrecht III. von Oesterreich schlossen (Brandl a. a. O.), scheinen sie ein Exemplar dem Markgrafen Wilhelm zugeschickt zu haben; denn ein Original des Vertrags befindet sich im Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4872 (vergl. Lindner 2,206 N. 2. Wenck 45). Der Markgraf trat jedoch dem Bunde nicht bei.

Markgraf Prokop von Mähren bekennt, daß er seine Streitigkeiten mit seinem 15 Bruder Markgraf Jost seinen Schwägern Markgraf Wilhelm I. von Meißen und Burggraf Friedrich V. von Nürnberg zur Scheidung übertragen habe und zu diesen am Montag nach Reminiscere (März 16) auf einen Tag nach Prag kommen wolle, und gelobt sich ihrem Ausspruche zu unterwerfen — — —. Bye dißin tedingen unde sune sint ouch gewest unde sint gezcuge die hochgebornen fursten herre er Wilhelm marcgrave zcu 20 Mißin ꝛ. unde herre er Friderich buregrave zcu Norenberg egnant unsere liebun swegere unde die edeln er Heinrich vom Nuenhuse, er Bote von Czaslewicz, er Ian von Michelsberg, er Ian von Mesirschicz, er Boske von der Künstat —. Gegeben — zcu Prage — driczen hundert iar darnach in dem vyr unde nunczigisten iare an der mittewochen an sente Agaten abinde der heiligen iuncfrouwen. 25

515.

Markgraf Jost von Mähren befiehlt den Räten der Städte in der Neumark Brandenburg, die an Markgraf Wilhelm I. verpfändeten Städte Treuenbriezen, Beelitz und Mittenwalde zur Leistung des Huldigungseides anzuhalten. **Prag, 1394 Febr. 9.**

Hdschr.: Abschr. S. XVIII. Bibl. des Joachimsthalschen Gymnasiums in Berlin. Mspt. 4^o. 87^b p. 653. — Abschr. 30 S. XIX. Stadtarchiv Brandenburg. Heffters Copiarium II fol. 173. (Wohl beide nach dem Druck von Finck; nach einem unter den Originalurkunden des Stadtarchivs Brandenburg befindlichen Zettel von Heffters Hand fehlte schon zu dessen Zeit das Original.)

Gedr.: Finck Fortgesetzte Nachricht von den merkwürdigsten Alterthümern . . . der Stadt Brandenburg (1750) 10. Danach: Fidiçin Histor.-dipl. Beitr. zur Gesch. der Stadt Berlin 2,116 und Riedel Cod. dipl. Brand. I. 11,235. 35 II. 3,119.

Anm.: Vergl. No. 498. Aschbach Gesch. K. Sigismunds 1,59. Lindner 2,145. Wenck 44. Heidemann Die Mark Brandenburg unter Jobst 49.

Iost von gottes gnaden marggraff und herr zu Mehren. Lieben getreuen. Alß wir vormalß unsern stedten Brytzen, Belitz und Middenwalde unsern lieben getreuen 40 geschrieben haben, daß sie dem hochgebohrnen fürsten herrn Wilhelm marggraffen zu Myssen unsern lieben schwager in pfandwiß vor etzliche summen geldes gehuldet sollen haben, daß noch nicht geschehen ist, daruff wir den edlen Lippold von Bredow unserm